



BURG MARETSCH | CASTEL MARECCIO

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Italien](#) | [Südtirol](#) | [Bozen](#) | [Stadtteil Zentrum-Bozner Boden-Rentsch](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Bedeutung	Maretsch nimmt unter den Südtiroler Burgen vor allem wegen seiner Lage eine Sonderstellung ein. Es handelt sich nämlich um eine seltene Niederungsburg, die bis ca. 1650 noch von künstlich angelegten Wassergräben geschützt war. Die ursprünglich kleinere Burg (Wohnturm, Palas, Ringmauer) wurde wohl kurz vor oder nach 1200 durch ein Bozner Adelgeschlecht erbaut, das sich und die Burg nach dem Namen des Flurstückes benannte, auf dem die Burg steht. Bedeutende Besitzer waren die Römer von Maretsch und die Hendl, die die Burg im 16. bzw. 17. Jahrhundert zu einem herrschaftlichen Renaissanceschloss mit seinem heutigen Aussehen erweiterten.
Lage	Die Burg Maretsch liegt nordwestlich des Bozner Altstadtzentrums inmitten von Weingärten nahe der Talferpromenade.
Nutzung	Maretsch wird heute als Kongress- und Veranstaltungszentrum, das durch die Stiftung Bozner Schlösser betrieben wird, genutzt. Man kann hier in historischem Ambiente auch private Anlässe feiern.
Bau/Zustand	Die Burg besitzt einen fast quadratischen Grundriss. In allen vier Ecken stehen Rundtürme. Im südwestlichen befand sich früher die Burgkapelle. Eine freistehende Ringmauer verbindet nur die südlichen Türme. Auf den anderen drei Seiten bilden die Außenwände von Gebäuden die äußere Burgmauer. Der ehemals existierende Burggraben wurde um 1650 zugeschüttet. Das sandsteingerahmte Haupttor mit Diamant- und Rosenornamenten und einem Allianzwappen der Hendl-Thun von 1630 befindet sich im südlichen Teil des Westflügels. Hinter dem Torgang betritt man den heute mit Glas und Stahl überdachten Hof, der die gesamte Südseite einnimmt. Nördlich des Hofes befindet sich ein Komplex von Bauten, der den ursprünglich einmal freistehenden Wohnturm umschließt. Maretsch besitzt im Innern Räume und Säle, die nach Schloss Ambras mit dem umfangreichsten erhaltenen profanen Freskenzyklus aus der Renaissance geschmückt sind. Die Römer von Maretsch ließen ihre zum komfortablen Wohnsitz umgebaute Burg in der Mitte des 16. Jahrhunderts reich mit figuralem und ornamentalem Malereien, Schlachtenbildern, biblischen und mythologischen Szenen, Grottesken, Wappenfriesen u.a.m. ausmalen.
Typologie	Maretsch war im Ursprung eine spätromische Burg, die im 16. Jahrhundert zum adeligen Renaissance-Wohnsitz umgestaltet wurde. Niederungsburg - Wasserburg - Ministerialensitz
Sehenswert	⇒ der umfangreiche Freskenzyklus mit unterschiedlichsten Motiven
Bewertung	Wegen ihres Gesamtensembles und des Freskenschmucks wäre Maretsch eigentlich unbedingt eine Besichtigung wert. Dies wird jedoch nur zu außerordentlich seltenen Terminen ermöglicht, so dass man sich in der Regel mit einer Außenbesichtigung begnügen muss.

Informationen für Besucher



Geografische Lage (GPS)

WGS84: 46°30'12.3"N 11°21'01.7"E
Höhe: ca. 280 m ü. NN



Topografische Karte/n

[Burg Maretsch auf der Karte von OpenTopoMap](#)



Kontaktdaten

Stiftung Bozner Schlösser | Schloss Maretsch | Via Claudia de' Medici 12 | I-39100 Bozen
Telefon : +39 0471 976615 | Telefax : +39 0471 300746



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

keine



Anfahrt mit dem PKW

Direkt am Schloss befindet sich ein großer Parkplatz in der Claudia-de'-Medici-Straße/Via Claudia de' Medici 25 (Koordinaten: 46° 30' 10.8"N 11° 21' 05.7"E). Alternativ kann man jede der gut ausgeschilderten Parkmöglichkeiten im Bozner Zentrum nutzen und von dort in relativ kurzer Zeit zur Burg laufen.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

Maretsch ist sowohl vom Bozner Haupt-, als auch vom Busbahnhof in 20-30 Minuten bequem zu Fuß zu erreichen.



Wanderung zur Burg

Am sinnvollsten ist es, Maretsch im Rahmen eines Stadtbummels durch Bozen einen Besuch abzustatten. Dazu fährt man eine der gut ausgeschilderten, zentralen Parkmöglichkeiten an, läuft durch die Laubengasse bis zur Talferbrücke und biegt davor rechts in die Wassermauerpromenade ab. Nach kurzer Zeit sieht man Schloss Maretsch auf der rechten Seite.



Öffnungszeiten

Normalerweise kann Schloss Maretsch nicht besichtigt werden. Nur sehr selten und unregelmäßig werden Öffnungszeiten angeboten. Nach vorheriger Terminvereinbarung sind Gruppenführungen möglich. Informationen und Anmeldungen unter: siehe "Kontaktseiten"



Eintrittspreise

Besichtigungen sind in jedem Fall kostenpflichtig.



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

keine



Gastronomie auf der Burg

keine



Öffentlicher Rastplatz

keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg

keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern

keine



Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer

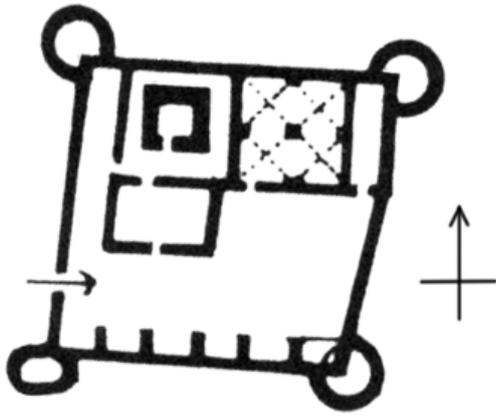
ja

Bilder

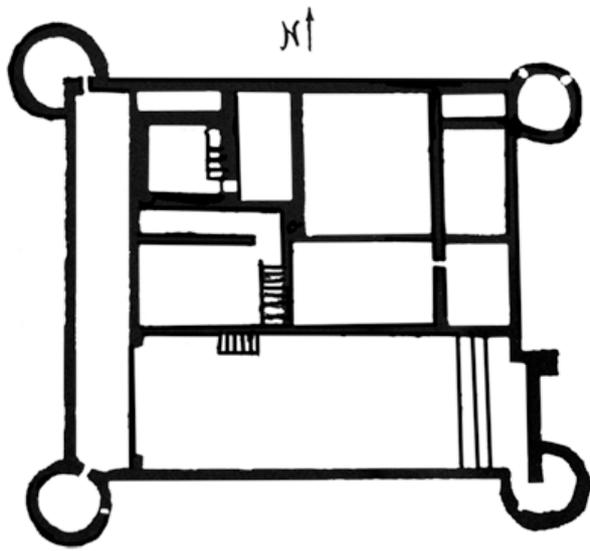


Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Quelle: Krahe, Friedrich-Wilhelm - Burgen des deutschen Mittelalters (Grundriss-Lexikon) | Augsburg, 1996 | S. 395
(durch Autor leicht aktualisiert)



Quelle: Caminati, Marcello (dt. Riedl, Franz Hieronimus) - Die Burgen Südtirols | Calliano, 1985 | S. 40

Historie

1185	wird Maresch erstmalig als Flurname erwähnt.
1194	erfolgt die Erwähnung eines Berthold Bauzarius (Berthold von Bozen). Er ist vermutlich der Erbauer des ältesten Burgbestandteils, des bewohnbaren Bergfrieds. Seine Söhne Albert und Meinhard nennen sich nach der Burg von Maresch.
1240-1250	sehen andere Quellen als Zeitpunkt der Erbauung der Burg durch die Bozner Stadtadelsfamilie an.
1253	werden die Brüder Berthold und Heinrich von Maresch erwähnt.
1275	ist Heinrich von Maresch Ministeriale des Tiroler Landesherrn, Meinhard II..
Nach 1300	sind Paul und Berthold von Maresch Richter in Bozen.
1385	setzt Volkmar, ein Sohn des Richters Berthold von Maresch, seine Vettern Thomas und Heinrich von Maresch testamentarisch als Erben von Burg Maresch ein.
1454	vererbt Daniel von Maresch, Sohn des Thomas, die Burg an seine einzige Tochter Klara, die in zweiter Ehe mit Kaspar Reifer von Campill verheiratet ist. Nach deren Tod geht die Burg an ihren Sohn Christoph Reifer.
1464	wird diesem wegen Auflehnung gegen Erzherzog Sigismund und nicht befolgter Aufträge der Prozess gemacht. Gegen Abtretung seiner Burg an den Landesfürsten kommt er wieder in Freiheit.
1476	verkauft Herzog Sigismund die Burg an einen Hans Metzner für 700 Mark Perner Meraner Münze, nachdem dieser offenbar schon vorher einen Teil von Maresch erworben hatte.
1477	verkauft Hans Metzner die Burg zum gleichen Preis an seinem Schwager Sigismund (Sigmund) Römer, der fortan den Namenszusatz von Maresch führt. Ihm folgt sein Sohn Hans als Burgherr. Unter der neuen Eigentümerfamilie wird die Burg standesgemäß als spätmittelalterlicher Wohn- und Wehrbau um- und ausgebaut. So entsteht die Ringmauer mit vorgelagertem Graben und Zugangsbrücke sowie den vier Ecktürmen, von denen drei bewohnbar sind und einer die Burgkapelle beherbergt.
1507	übernimmt Christoph Römer von Maresch, der Sohn des Hans, die Burg.
1516-1526	ist Christoph Römer Hauptmann in Buchenstein.
1539	erhält Christoph die Hauptmannschaft über vier wichtige Vikariate im Trentin mit Sitz in Avio.
1544	zieht eine Überschwemmung der nahen Talfer Teile der Burg in Mitleidenschaft.
1558-1570	lassen Christophs Söhne Hans Jacob, Lukas, Kaspar Melchior und Christoph Sigmund die Burg im Renaissancestil grundlegend umbauen. Sie erhält ihr heutiges Aussehen; viele Räume erhalten die typische Ausmalung. Die Brüder bewohnen gemeinschaftlich die Burg und erlangen ansehnliche Positionen im Dienst des Landesfürsten.
1573	erhält Lukas Römer für sich und die Nachkommen seines Bruders Hans Jakob den erblichen Freiherrenstand verliehen.
1581	ist Lukas der einzig überlebende Erbe. Seine Witwe Magdalena heiratete den Freiherrn Maximilian von Hendl, an den die Burg in der Folge übergeht.
1612	kommt die Burg von diesem in den Besitz des Ulrich Hendl.
1629-1634	führen die Hendl noch einmal umfangreichere Umbauarbeiten an der Burg durch. U.a. entsteht das Portal, an dem sich Diamant- und Rosenornamente abwechseln.
1657	wird Maresch von den Hendl an den Abt Bernhard von Stams verkauft.
1658	geht Maresch an den Erzbischof Guidobald von Thun aus Salzburg, dessen Familie die Burg jedoch häufig längere Zeit nicht nutzt. Im Ergebnis beginnen Bau und Einrichtung zu verkommen.
1851	verkauft Karl Graf Thun das Schloss, das sich fast zweihundert Jahre im Besitz seiner Familie befand, an die Gräfin Anna Sarnthein. Diese verpachtet die Burg an das Aerar, das sie als Zeughaus benutzt. Der Charakter des adeligen Herrnsitzes geht verloren.
1918	wird Maresch vom italienischen Militär besetzt.
1919-1973	wird die Anlage als Staatsarchiv genutzt. In dieser Zeit (1930-31) erfolgt eine gründliche Sanierung.
1974	wird Schloss Maresch an die Bozener Kurverwaltung verkauft.
1976	wird dann die totale Sanierung des gesamten Gebäudekomplexes in Angriff genommen. Dabei kommen unter anderem auch mehrere Fresken aus der Renaissance ans Tageslicht.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Grebe, Anja & Großmann, Ulrich G. - Bozen - Schloss Maresch | Regensburg, 2005

Gemeinde Bozen (Hrsg.) - Schloss Maresch | Bozen, 2004

Trapp, Oswald (Hrsg.) - Tiroler Burgenbuch, Band 5: Das Sarntal | Bozen; 1981

Caminati, Marcello (dt. Riedl, Franz Hieronimus) - Die Burgen Südtirols | Calliano, 1985 | S. 35-41

Menara, Hanspaul - Kulturstätten im Süden Südtirols | Bozen, 1989 | S. 96-98

Lorenzi, Daniele - Burgen und Schlösser im Trentino und in Südtirol | Mailand/Trient | S. 76

Bitterli-Waldvogel, Thomas & Südtiroler Burgeninstitut (Hrsg.) - Südtiroler Burgenkarte | Bozen, 1995

Donati, Roberto - Schlösser des Trentino und Südtirol | Narni, 1977

Weingartner, Josef - Tiroler Burgen | Innsbruck, 1962

Weingartner, Josef - Bozner Burgen | Bozen, 1959

Webseiten mit weiterführenden Informationen

[Stiftung Bozner Schlösser - Maresch](#)

Sonstiges

[Sage: Klara's Geist](#)

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 22.10.2014 [EG]